

■ **Marx-Engels-Gesamtausgabe** – Band 31 gibt Einblick in das Alterswerk von Engels

Der Beruf des Kapitalismus

Von Thomas Marxhausen

Um es vorwegzunehmen: Mit dem neuesten Band der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) werden keine Sensationen geboten, die meisten der abgedruckten Texte liegen in der Werkausgabe (vor allem MEW 21 und 22) vor. Was ihn bemerkenswert macht, sind seine vorzügliche Edition, die die innertextlichen Entwicklungen in überzeugender Weise darbietet, sowie die sorgfältige Recherche, wie und in welchem Umfang Friedrich Engels an Publikationen Dritter mitwirkte (was zu deren Aufnahme in die MEGA verpflichtet). Damit wird das Bild Engelsschen Wirkens um wichtige Nuancen bereichert. Man darf gespannt sein auf die ganze »Troika« (MEGA 1/30 bis 1/32), die uns durch den Zeitraum von 1883 bis 1895 und damit ins Gefilde eines »Alterswerkes« führt, aus dem zusammen mit nachhaltigen revolutionären Impulsen auch ein paar dogmatische Verabsolutierungen wie Vereinfachungen ins 20. Jahrhundert importiert wurden.

Beim Artikel »Die auswärtige Politik des russischen Zarentums« liefert der Band erstmals eine den Text der russischen Erstveröffentlichung berücksichtigende Entstehungsgeschichte. Das Manuskript »Die Rolle der Gewalt in der Geschichte« ist mit allen überlieferten Vorarbeiten anhand der Originalhandschriften ebenfalls zum ersten Mal vollständig, chronologisch und in präziser Entzifferung wiedergegeben. Bei »Juristen-Sozialismus« – einem gemeinsam mit Kautsky geschriebenen Artikel – ist dargelegt, welche Teile welchem Verfasser zugeschrieben werden könnten. Zu den Texten, die unter Engels' Mitwirkung entstanden, zählen Hermann Schlüters Broschüre »Die Chartistenbewegung in England« sowie Kautskys biografische Skizze »Friedrich Engels« und dessen Veröffentlichung »Die Klassengegensätze von 1789«. Für 43 Texte des Bandes konnte die Datierung gegenüber bisherigen Angaben präzisiert, korrigiert, neu ermittelt werden. – Dreh- und Angelpunkt der Engelsschen Überlegungen ist die Frage nach den Chancen einer sozialistischen Gesellschaft. Die Suche nach einer fundierten Antwort zwang ihn, sich mit der Zukunft des durch »Blut und Eisen« vereinigten Deutschlands und dem Einfluss des Zarismus auf die europäische Politik, mit den Arbeiterparteien in Europa und den USA, der Politik der herrschenden Klassen und Kasten, wirtschaftlichen Veränderungen wie der Kartell- und Trustbildung, mit wachsenden sozialen Widersprüchen sowie ideologischen Entwicklungen und Illusionen in der Arbeiterbewegung zu befassen. Roter Faden ist der (zusammen mit Marx Ende der 1840er Jahre entwickelte) Grundsatz, die Polarisierung der Klassengegensätze sei Resultat, Triebkraft und Gradmesser der Überlebtheit des kapitalistischen Systems.

An die Vorstellung des im »Manifest« gewürdigten »historischen Berufs« des Kapitalismus anschließend, geht Engels bei der Auseinandersetzung mit dem grassierenden Antisemitismus so weit, zu meinen, das Kapital tue gut daran, solche »Klassen« wie Kleinbürger, Zunfthandwerker und Kleinkrämer – »die durch und durch reaktionär sind« – zu vernichten, weil es damit den zurückgebliebenen Preußen und Österreichern helfe, zum »modernen Standpunkt« zu kommen, »wo alle alten gesellschaftlichen Unterschiede aufgehen in den einen großen Gegensatz von Kapitalisten und Lohnarbeitern« (und dem Antisemitismus die Basis entzogen sei). Aus einem Kampf zwischen englischen Baumwollfabrikanten – von denen ein Teil die Arbeiter zum Streik aufforderte, um die Macht der Konkurrenten zu brechen – schlussfolgert er, damit sei die »Abdankung der Bourgeoisie« erwiesen, die Fabrikanten hätten nun »keinen anderen Beruf mehr« als den, bezahlte Geschäftsführer im Dienst der organisierten Arbeiter zu sein.

Anknüpfend an die von Marx 1847 entwickelten Gedanken zu Schutzzoll und Freihandel bleibt Engels dabei, gleich, welche Wirtschaftspolitik verfolgt werde, die unaufhaltsame Entwicklung des Kapitalismus müsse ebenso unaufhaltsam Lohnarbeiter hervorbringen und mit diesen »einen Klassengegensatz ... steigern, an dem eines Tages das ganze System zu Grunde gehen muss«. Pas spiegele sich bereits in der mit der »Unwiderstehlichkeit eines Naturprozesses« vor sich gehenden Zunahme sozialdemokratischer Wählerstimmen, was die deutschen Arbeiter, getragen von unerschütterlicher Siegeszuversicht, gegen putschistische Ideen immunisiere. Dass die einseitig auf Stimmenauszählung fixierte Bewertung des Reifegrades der Bewegung diese gegen die Konzeption einer revolutionären Überwindung der kapitalistischen Gesellschaft immunisieren würde, konnte er wohl noch nicht wahrnehmen.

Unabhängig davon, dass zahlreiche Urteile und Prognosen nicht eingetroffen sind: Es ist nicht bloß unumgänglich, in den alten Engels »einzusteigen«, weil er das Marx- und Marxismus-Bild bis zur Gegenwart mitprägte, sondern auch spannend und amüsan. Das Vergnügen sollten wir uns, wenig verwöhnt mit vergnüglichen Vorgängen, nicht entgehen lassen.

Karl Marx/Friedrich Engels. Gesamtausgabe (MEGA) Hg. Von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Erste Abteilung. Bd. 31: Friedrich Engels – Werke, Artikel, Entwürfe Oktober 1886 bis Februar 1891. Bearbeitet von Renate Merkel-Melis, Akademie-Verlag, Berlin 2002. XVI. 1440 S., 22 Abb., 2 Bde. Im Schuber, 168 €.

Aus: Neues Deutschland, 15. 11. 2002, S. 13.